

Z u g a b e .

Von der Liebe und Demuth Jesu. Joh. Cap. 13.

Es ist doch bedenklich was Jesus dort sagt
Zu seinen Nachfolgern, wenn man es betracht,
Da Er noch zum letzten das Abendmahl hält
Mit denen die zu Ihm sich haben gesellt.

Nach solchem, wir lesen mit Worten ganz kurz,
Die Kleider Er ablegt und träget ein Schurz,
Hat Wasser in Becken gegossen hinein
Das muß noch zum letzten beym Baletmahl seyn.

Den Jüngern die Füß' Er zu waschen hob an,
Das hat er gewiß mit Bedeutung gethan ;
Die Worte die lesen sich deutlich und kurz,
Die Füße zu trocknen trug selbst Er den Schurz.

Da kam Er zu Petro, der also dann spricht :
Mein' Füße zu waschen gestatt' ich Dir nicht !
Doch Jesus verweist ihn nachdrücklich dabey,
Daß dieses zum Besten ihm nöthig jezt sey ;

Das was ich da thue das weißt du jezt nicht
Bis du es erfahrest und sehest im Licht,
Wenn ich Dich nicht wasche, so hast du mit m'r
Kein Theil zu gewarten, das sage ich Dir.

Spricht Petrus zum Herren, „die Füß nicht allein,
Die Hände und Haupt auch gewaschen sollt' seyn ;
Sagt Jesus zu ihm, wer gewaschen und rein,
Bedarf nur an Füßen gewaschen zu seyn.

Die Füße im Wandel besudelt man gern,
Auch fällt so aus Schwachheit und weicht vom Herrn,
Daß leider, wenn einmal die Sache geschehn,
Mit Petro man traurig zurücke muß sehn.